



# WIE ANNO DAZUMAL

Der Fotoclub Grischuna feiert sein 50-Jahr-Jubiläum

Susanne Turra

*Altstadt Chur  
Bild Theo Müller,  
Präsident Fotoclub Grischuna*



Impressionen der Clubmitglieder: Föhnfisch.

Bild Theo Müller



Chur bei Regen.

Bild Reto Moser



Gewitterstimmung.

Bild Marianne Lippuner



Gewitter.

Bild Mathias Vogel

Die Dame steht bereit. Ihr Kleid ist nostalgisch. Knöchellang. Zartrosa. Der Fotograf drückt den Auslöser der Kamera. Das Bild lässt er in der Dunkelkammer entwickeln. Nach und nach kommt es zum Vorschein. Schwarz-Weiss mit einem rötlich-gelblich-bräunlichen Stich. Schnee von gestern? Von wegen. Der Fotoclub Grischuna zeigt, wie es geht. Wie es anno dazumal ging. Das mit dem Fotografieren. Die Geschichte geht allerdings sehr weit zurück. Bereits im 4. Jahrhundert vor Christus erkannte Aristoteles das Prinzip der Erzeugung eines auf dem Kopf stehenden Bildes, wenn das Licht durch ein kleines Loch in einen dunklen Raum fällt. Im Jahre 1686 konstruierte Johann Zahn eine transportable «Camera obscura». Ein Spiegel reflektierte damals das Bild auf eine Mattscheibe. Von der Mattscheibe konnte das Bild bequem abgezeichnet werden und wurde von Malern, wie zum Beispiel Canaletto vor der Fotografie gern als Zeichenhilfe genutzt. Das erste beständige, heute noch erhaltene Foto der Welt entstand in einer «Camera obscura» und wurde im Jahre 1826 von Joseph Nicéphore Niépce aus den Fenstern des Hochhauses von Saint-Loup-de-Varennes in der Region Burgund in Frankreich aufgenommen. Seither wird also fotografiert. Auch im Fotoclub Grischuna

wird fotografiert. In diesem Verein, der lebt und wächst und sich dem Handwerk der Fotografie mit Leidenschaft und dennoch zwanglos hingibt. Und das schon seit 50 Jahren. Doch der Reihe nach. «Es hat gar nicht so klein angefangen», erzählt Präsident Theo Müller. Er sitzt mit Kassier Reto Moser im Medienhaus in Chur. Und die beiden erinnern sich. Damals, im 1971, haben einige Unentwegte in Chur einen Fotokurs besucht. Interessiert, beharrlich, unermüdlich und ausdauernd haben sie sich mit der Fotografie befasst. So sehr, dass bald die Frage aufkommt: Warum gründen wir nicht einen Club? Gesagt, getan. Der Fotoclub Grischuna wird ins Leben gerufen. Und das mit etwa 25 Teilnehmenden an der Gründungsversammlung. «Schnell wird der damalige Kursleiter, Peter Schläfli, zum ersten Präsidenten des Fotoclub Grischuna ernannt», verrät Theo Müller. Und: «Einer der Gründer und langjähriger zweiter Präsident, Bruno Czichollas, ist heute noch als

aktives Ehrenmitglied dabei.» Der Club wächst. Und in den Achtziger- und Neunzigerjahren darf er sich über viele Neumitglieder freuen. Mehr noch. «Die analoge Fotografie boomte regelrecht während dieser Zeit», bestätigt Kassier Reto Moser. Um die Jahrhundertwende geht dieser Boom dann aber abrupt zu Ende. Jetzt haben Computer, Internet, Smartphone und

Social Media das Sagen. Die klassische Fotografie wird mehr und mehr verdrängt. Vor rund fünf Jahren erlebte sie den Tiefpunkt. «Heute ist sie aber wieder stark am Aufkommen», betont Reto Moser. Die Spiegelreflexkamera ist zurück und die spiegellose Systemkamera gewinnt zusätzlich an Boden. Und damit wachsen auch wieder die Mitgliederzahlen beim Fotoclub Grischuna. Mittlerweile darf der Verein sich über rund 25 weibliche und

männliche Mitglieder freuen. Theo Müller und Reto Moser sind seit rund sechs Jahren mit dabei. Zusammen mit Aktuarin und Vizepräsidentin Carmen Brügger bil-



**Theo Müller: «Es hat gar nicht so klein angefangen»**



Am Schärme.

Bild Andy Oesch



Der Fotoclub Grischuna auf Alp Nurdagn.

Bild Theo Müller

den sie den Vorstand. Und das Jubiläum? Dazu wird natürlich noch nicht alles veratet. Nur so viel: Gefeierte wird am übernächsten Samstag in der Churer Rathauhalle. Mehr noch. Die Rathauhalle soll gleich als provisorisches Fotostudio eingerichtet werden. Mit allem Drum und Dran. Beleuchtung. Blitz. Hintergrund. Mitten drin Profi Pierre Oetli, der fotografiert. Wer möchte, darf sich für einen geringen Beitrag vom Verein Theaterfundus Grischun nostalgisch einkleiden, so ablichten lassen und – als Andenken an diesen speziellen Tag – seine persönliche Fotografie gleich mit nach Hause nehmen. Fotografiert wird farbig mit einer modernen Digitalkamera. Die Bilder gelangen direkt per Kabel auf einen Laptop. Dort werden sie bearbeitet, umgewandelt und ausgedruckt. Und das in Original-Sepia-Qualität. Wie anno dazumal. Wer erinnert sich nicht? An diese charakteristische Schwarz-Weiss-Qualität der Fotos mit dem rötlich-gelblich-bräunlichen Stich. Diesem unvergleichlichen



**Reto Moser: «Die Spiegelreflexkamera ist zurück»**

Farbton, der aus dem Tintenbeutel der Tintenfische (Sepien) gewonnen wird. So oder so. Es wird nostalgisch zu und her gehen. Und dazu eignet sich die altehrwürdige Rathauhalle in der Churer Altstadt mit ihren hübschen Gewölben natürlich besonders gut. Und so soll gefeiert werden. Ausgelassen. Mit Ausschank. Mit alten Requisiten. Und mit haufenweisen, ebenfalls käuflich erwerbenden Fotografien der Fotoclub-Mitglieder an den Wänden. Diese sollen die Besucher und Besucherinnen auch dazu inspirieren, selber zu fotografieren. Sogar eine wandelnde Kamera wird als Attraktion vor Ort sein. Sie soll ein bisschen für Werbung sorgen. Die Leute anlocken. Vielleicht das eine oder andere Neumitglied gewinnen können. Das Kostüm der Kamera wird von der Fasnachtsgesellschaft Vals zur Verfügung gestellt.

Wie auch immer. Wer am übernächsten Samstag die Rathauhalle besucht, findet sich in längst vergangenen Zeiten wieder.

Denn anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Fotoclubs Grischuna wird gleich auf ein ganzes Jahrhundert zurückgeblickt. Ein Jahrhundert voller Emotionen. Augenblicke. Momente. Solche, die immer und immer wieder fotografiert und eingefangen werden. Die aber auch beim Knipsen schon wieder vorbei sind. Und deshalb einzigartig bleiben. «Es gibt kein schlechtes Bild», versichert Theo Müller. «Es gibt nur verschiedene Ansichten», ergänzt Reto Moser. Die Kunst des Fotografierens ist und bleibt Ansichtssache. Dabei ist eines ganz sicher. Und das hat der berühmte amerikanische Landschaftsfotograf Ansel Adams schon früh auf den Punkt gebracht: «Man schießt keine Bilder. Man macht sie.» Nicht zu vergessen ist, dass die Bilder damals, hervorgerufen durch die Kreuzung der Lichtstrahlen, allesamt auf dem Kopf standen. Im Laufe der Jahrzehnte mag sich das vielleicht geändert haben. Die Magie der Fotografie aber ist geblieben. Vieles hat sie auf den Kopf gestellt. Und wohl schon manchen den Kopf verdreht.

**Der Fotoclub Grischuna feiert sein 50-Jahr-Jubiläum am Samstag, 21. August, von 9 bis 16 Uhr in der Rathauhalle an der Poststrasse in Chur. Informationen unter [www.fotoclub-grischuna.ch](http://www.fotoclub-grischuna.ch)**